

#Ö

06.03.2023

FRAUEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Geschlechter(un)gerechtigkeit auf dem Acker



Ein Forschungsprojekt gibt Einblicke in die Lebenssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben © Georg-August-Universität Göttingen/ Anna Tiessen

Für die Studie „Die Lebenssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in ländlichen Regionen Deutschlands – eine sozio-ökonomische Analyse“ hat ein Forschungsprojekt der Universität Göttingen und des Braunschweiger Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft Daten zusammengetragen und Frauen in der Landwirtschaft befragt. Nun liegt der Abschlussbericht der Universität Göttingen vor.

Die Studie bietet erstmals für ganz Deutschland soziologische Befunde zu den hier lebenden und arbeitenden Frauen in der Landwirtschaft. Darauf aufbauend werden in dem Forschungsbericht vertiefte Analysen zum Gender-Gap in der Betriebsleitung, zu Rollenkonflikten und Arbeitsbelastungen, zur Absicherung sozio-ökonomischer Risiken sowie zu Reaktionen auf Transformationsprozesse präsentiert. Der Bericht enthält zudem eine umfassende Analyse der Lebens- und Arbeitssituation von angestellten Frauen ohne Leitungsfunktion in der Landwirtschaft.

Statistiken belegen, dass nur 11 Prozent der Betriebe von Frauen geleitet werden; bei der Hofnachfolge liegt der Frauenanteil bei rund 18 Prozent. Damit rangiert Deutschland im europäischen Vergleich auf einem der letzten Plätze. Die Befragungen ergaben, dass es in der Landwirtschaft erhebliche Zugangsbarrieren für Frauen gibt. Veraltete Geschlechterbilder und traditionelle Vererbungspraxen stellen noch immer Hindernisse für Frauen dar. Die soziale Absicherung der Frauen fürs Alter oder im Falle von Scheidung, Trennung oder Tod der Betriebsleitung sind unsicher. Auch in der Gesundheitsvorsorge zeigen sich Schwachstellen.

Aufklärung nötig

„Traditionelle Geschlechterrollen, wie wir sie in der Landwirtschaft noch häufig vorfinden, benachteiligen Frauen, die auf landwirtschaftlichen Betrieben leben und arbeiten, besonders aber verengen sie die Lebens- und Handlungschancen junger Frauen, die sich eine Existenz im ländlichen Raum aufbauen wollen“, sagt die Projektleiterin des Göttinger Forschungsteams Prof. Dr. Claudia Neu, Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume der Universität Göttingen. Gleichwohl zeigt sich eine leichte Tendenz zu mehr weiblicher Hofnachfolge und mehr Gründungen landwirtschaftlicher Betriebe durch Frauen.

„Damit mehr Frauen Höfe übernehmen und leiten, ist ein grundlegender Wandel der landwirtschaftlichen Traditionen erforderlich, gepaart mit mehr Aufklärungsarbeit an landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen“, ergänzt Janna Luisa Pieper, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl. „Diese Aufklärungsarbeit sollte sich nicht nur an Frauen richten; eine geschlechtergerechte Landwirtschaft geht alle an.“ Die Erkenntnisse können dabei helfen, insbesondere in der Politik, Rückschlüsse auf besondere Problemlagen und Unterstützungsbedarf von Frauen auf

landwirtschaftlichen Betrieben zu ziehen. Die Studie wurde vom
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert und
vom Deutschen LandFrauenverband e.V. unterstützt

© 2023 - #Ö

Alle Rechte vorbehalten
